

Zeichnet sich eine Lösung ab?

Beim Themenabend der Schutzgemeinschaft und des BUND **“Auf Asphalt wächst kein Gemüse“** im November war erkennbar, dass nahezu alle der rund einhundert Besucher, darunter fast die Hälfte des Gemeinderates, sich des Dilemmas zwischen dem Flächenverbrauch für Gewerbe –bzw. Wohnbesiedelung und den Erfordernissen der Landwirtschaft und der Ökologie bewusst sind. Auch die Absage des Gemeinderatsplenums einen **“runden Tisch“** mit den Landwirten ins Leben zu rufen, so wie es im Zuge der Haushaltberatungen die OGL-Fraktion vorgeschlagen hatte, widerspricht diesem Eindruck eines erhöhten Problembewusstseins nicht. Vielmehr ist die Absicht von Bürgermeister Altenberger, öffentlich geäußert

- nur noch drei ha Land auf dem Schmidener Feld mit Gewerbe zu besiedeln,
- an die Erweiterung anschließend einen Grünzug festzuschreiben,
- darüber hinaus auf eine weitere Gewerbeansiedlung zu verzichten - ein bemerkenswerter Vorschlag.

Damit wäre eine direkte Straßenbindung von dem bereits bestehenden Gewerbegebiet auf dem Schmidener Feld bei der Weinkellerei Kern zur Landstraße nach Fellbach über die Äcker nicht mehr möglich. Somit eine wesentliche Forderung der Schutzgemeinschaft erfüllt und ein großer Teil der Ackerfläche könnte weiterhin von den Landwirten bewirtschaftet werden. Aber jetzt kommt es auch darauf an, was die Landwirte zu diesem Vorschlag meinen, ob er ihren Bedürfnissen genügt, ob sie andere Vorstellungen bzw. Bedürfnisse haben. Deshalb sollte der „runde Tisch“ unter Einbeziehung des Bauernverbandes nicht in erster Linie Verkaufsverhandlungen dienen sondern einer strategischen Planung: Wie können die Interessen von Landwirtschaft, Wohn- und Gewerbeansiedlung sozial verträglich vereinbart werden. Ideal wäre es, den in Gang gesetzten Beteiligungsprozess über die Bebauung der Hangweide auch auf die Gewerbe-/Wohnbesiedlung und die Ausweisung landwirtschaftlicher Flächen in beiden Ortsteilen auszuweiten bzw. einen solchen analog in Gang zu setzen. Die Schutzgemeinschaft wird diesen Prozess aktiv weiterbegleiten. Wir wollen dazu beitragen, das Dilemma zu lösen und den Anforderungen der Landwirtschaft aber auch der Gewerbeansiedlung gerecht zu werden. Dazu muss in beiden Ortsteilen nach Alternativen gesucht werden. Wir warten auf ein Gesprächsangebot der Gemeindeverwaltung und der örtlichen Parteien, bevor der Flächennutzungsplan durch den Planungsverband Unteres Remstal erneut aufgelegt wird. Somit könnten weitreichende Festschreibungen in den Entwurf aufgenommen werden.

